

SOFORTHILFE REPORT

KOLUMBIEN Für eine bunte Zukunft – ohne Gewalt und Drogen // **Seite 4**

DEUTSCHLAND Hilfe für junge Mütter und armutsgefährdete Kinder // **Seite 6**

SOMALILAND Wir geben den Jugendlichen eine Stimme // **Seite 7**



Kinder- schicksale

Kinder sind täglich großen Unfallgefahren ausgesetzt. Der DRK-Kindernotfallwagen verhindert Tragödien.
Seite 2-3



Einsatz für die Kleinsten

KARLSRUHE Der Kindernotfallwagen fährt Einsätze, um jungen Patienten das Leben zu retten.

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist unsere Verantwortung, das Leben von Kindern zu schützen. Schon bei der Geburt entstehen manchmal Komplikationen. Später, wenn Kinder mit großen Augen die Welt entdecken, kann eine kurze Unaufmerksamkeit zu gefährlichen Unfällen führen. Oft sind es auch persönliche Schicksalsschläge oder familiäre Unglücke, die die Kleinen aus der Bahn werfen. Und auch bei gewalttätigen Konflikten oder humanitären Katastrophen sind Kinder oft diejenigen, die am meisten zu erleiden haben.

Darum hilft das DRK auf vielfältige Weise: So rückt etwa der DRK-Kindernotfallwagen fast jeden zweiten Tag aus, um Kinder zu retten. Unsere Lernpaten stehen Schulkindern mit privaten Problemen bei. Junge Mütter und ihr Nachwuchs erhalten Betreuungsangebote und unsere Kinderhilfsfonds greifen armutsgefährdeten Kindern unter die Arme. Natürlich unterstützt das DRK auch internationale Projekte zugunsten benachteiligter Kinder!

Denken Sie immer daran: All diese wunderbaren Projekte können wir nur mit der Unterstützung von Spendern wie Ihnen umsetzen. Bitte bleiben Sie uns treu,

Ihr

 Dr. Rudolf Seiters



„Kinder sind unsere Zukunft. Wenn ihnen etwas passiert, ist eine gute Primärversorgung oft entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung. Der Kindernotfallwagen ermöglicht optimale Rettungseinsätze für unsere kleinen Patienten.“

Es ist der Alptraum aller Eltern. Nur einen winzigen Augenblick ist der Nachwuchs unbeobachtet und schon passiert es: Das Kind stürzt und verletzt sich schwer, es fasst auf den Herd und verbrennt sich die Hand oder es ringt unvorhergesehen nach Atemluft. Rettungseinsätze mit Kinderbeteiligung sind bei vielen Notärzten gefürchtet. Da solche Einsätze eher selten sind, fehlt ihnen die Routine. Hinzu kommt die extrem hohe emotionale Belastung: Das Kind schreit und weint vor Schmerz, auch die Eltern sind panisch. Der Arzt muss sehr besonnen sein, um überhaupt

die Vorgeschichte in Erfahrung zu bringen. Dann fordern die ungewohnten Körpermaße eine andere Dosierung der Medikamente. Nicht zu vernachlässigen ist auch das richtige Einfühlungsvermögen: ein verletztes Kind ist meist hochängstlich und reagiert darum nicht immer, wie der Arzt sich das wünscht. In so einer Situation bräuchte es einen ausgewiesenen Kinderspezialisten. In Karlsruhe ist dieser Wunsch Wirklichkeit: Hier steuern engagierte Kinderärzte um den Initiator Dr. Matthias Kuch den Kindernotfallwagen. Das Fahrzeug wurde vor nunmehr elf Jahren auf Initiative des Karlsruher

DRK-Kreisverbands und mit Unterstützung des Städtischen Klinikums in den Dienst gestellt. „Schon früher erreichten uns auf der Intensivstation der Kinderklinik Anrufe von Notärzten, die um Unterstützung baten. Es ging stets wertvolle Zeit verloren, bis geklärt war, wer fahren konnte.“ berichtet Dr. Kuch. Diese Zeiten sind nun erfreulicher-

Das Kind war ein Frühchen, wog nur knappe 1.000 Gramm. Ruckzuck begann es auszukühlen. Wir mussten uns sehr beeilen. Wir haben es künstlich beatmet und dann schnellstmöglich in die Klinik gebracht.“ Auch wenn es durch die Unterkühlung zu Komplikationen kam, war der Rettungseinsatz ein voller Erfolg. Drei Monate später konnte das Baby in den

Kindernotfallwagen in Karlsruhe überhaupt fahren kann, liegt also an engagierten Förderern – und natürlich am engagierten und selbstlosen Kinderärzte-Team um Dr. Kuch. Das besteht gegenwärtig gerade einmal aus drei Ärzten. Da sich die Notfälle kaum an Dienstpläne halten, opfern die Kinderärzte viel von ihrer Freizeit und fahren ehrenamtlich! Dieser beeindruckende Einsatz bringt sie aber gelegentlich an ihre Grenzen.



Schoss seiner Familie zurückkehren. Solche lebensrettenden Einsätze machen deutlich, wie wichtig es ist, im Notfall schnellstmöglich mit Expertenwissen und der richtigen Ausrüstung vor Ort zu sein. Trotzdem schreibt der Gesetzgeber keinen Kindernotarzt vor. Das heißt: Die Krankenkassen zahlen nicht. Die Finanzierung läuft ausschließlich über Spenden. Dass der Kin-

„Manchmal müssen wir das Auto 24 Stunden stehen lassen“, berichtet Dr. Kuch. „Aber mit so wenig Personal ist eine tägliche Vollversorgung einfach nicht zu schaffen. Da muss nur einer mal krank werden.“ Zu wenig Freiwillige, keine Gelder von den Krankenkassen – es ist unvorstellbar, dass so ein wichtiges und bewegendes Projekt daran scheitert. Solange hilfsbereite DRK-Förderer ihren Teil dazu beitragen, den Wagen bei Bedarf reparieren und mit der benötigten Ausstattung bestücken zu können, wird das jedoch nicht passieren!



Der Kindernotfallwagen verfügt über eine speziell angefertigte Sonderausstattung, um Kinder optimal retten zu können.

Dr. Kuch jedenfalls wird weiter gerne seine Freizeit opfern, um Kinderleben zu retten. Und er freut sich über jeden Menschen, der sich ebenfalls engagiert. Zum Beispiel mit einer Spende für den Kindernotfallwagen oder die vielen anderen lebensrettenden Projekte des Deutschen Roten Kreuzes.

weise vorbei. Mit seiner kindergerechten Ausstattung ist das Fahrzeug eine Sonderanfertigung. Und die Nachfrage nach dem Kindernotfallwagen ist groß: Durchschnittlich jeden zweiten Tag ist der Wagen im Einsatz. Im Laufe der Jahre haben Dr. Kuch und seine Kollegen schon viel erlebt. So manch ein Einsatz ist ihm aber bis heute in lebendiger Erinnerung geblieben: „Auf einem Spargelacker bekam eine Mutter, eine Feldarbeiterin, ein Frühgeborenes. Bis dahin hatte sie die Schwangerschaft verheimlicht, um arbeiten zu dürfen. Dann setzte spontan die Geburt ein, 12 Wochen zu früh.

DRK: Erste Hilfe mit und für Kinder

Im Notfall können auch Kinder Hilfe leisten. Darum führt das DRK zusammen mit Hansaplast Kinder und Eltern an das Thema Erste Hilfe heran. Dabei lernen sie alles über Unfallgefahren – und wie man diesen am besten begegnet. Hansaplast stellt finanzielle Mittel für Erste Hilfe-Projekte des DRK zur Verfügung und unterstützt die Initiative des Jugendrotkreuzes, Kinder möglichst früh zu „Juniorhelfern“ auszubilden. Denn keiner ist zu klein, um Helfer zu sein!



Bunt fürs Leben

KOLUMBIEN Das Jugendprojekt „PACO“ führt Kolumbiens Kinder weg von Drogen und Gewalt.



In der kolumbianischen Stadt Riohacha bangt die junge Mutter Dalisa um die Sicherheit ihrer Kinder. Vor allem Sohn José macht ihr Sorgen.

Er kommt langsam in ein Alter, in dem er sich über sein Leben Gedanken macht. Seine Familie ist sehr arm. Sein Stadtviertel Dividivi versinkt in Armut und Gewalt.

José sieht kaum Perspektiven im Leben. Stattdessen locken kriminelle Banden und Drogendealer mit Geld, Gemeinschaft und „Spaß“. Vor Kurzem schien José den Verlockungen zu erliegen. Er probierte Drogen, wurde gewalttätig, fing an zu stehlen. Bis er auf „PACO“ traf.

„PACO“ ist ein erfolgreiches Projekt des kolumbianischen Jugendrotkreuzes, das mit dem DRK-Landesverband Hamburg und der Paul-Erna-Stiftung zwei überzeugte Unterstützer hat: „Kinder sind die Zukunft der Zivilgesellschaft, sie brauchen Vorbilder und positive Werte, an denen sie sich

orientieren können“, sagt Dr. GeorgKamp, Vorstandsvorsitzender des DRK-LV Hamburg.

„PACO“ vermittelt solche positiven Werte: Kinder lernen in Trainings und Workshops ein friedliches Miteinander,

„Kinder brauchen positive Werte.“

wie sie sich vor Gewalt und Drogen schützen und wie sie gewaltlos gemeinsam Probleme lösen können. Damit das Projekt dauerhaft in den Alltag hinein wirkt, werden auch Lehrer, Familien und das gesamte soziale Umfeld mit einbezogen.

Die Angebote von „PACO“ schenken den Kindern neue Zukunftsperspektiven: So entdecken manche Kinder beim Graffiti-Sprühen ihre künstlerische Ader und merken, wie farbenfroh und schön eine Welt abseits von Drogen und Gewalt ist. Das verändert ihre Lebenseinstellung einschneidend: Sie wollen ein buntes und glückliches Leben führen – und ihren Freunden und Geschwistern ein Vorbild sein.



So können Sie Kindern in Kolumbien helfen

Mit **31 €** ermöglichen Sie, dass z. B. 20 kolumbianische Kinder an einem Workshop gegen Drogen teilnehmen können!

So können Sie im Jemen helfen

Um beispielsweise eine jemenitische Gesundheitseinrichtung eine Woche lang mit Medikamenten zu versorgen, benötigen wir die Unterstützung eines treuen Spenders in Höhe von **175 €**.

Weiter helfen

JEMEN Arbeiten unter Extrembedingungen für den Schutz von Kindern und Binnenflüchtlingen.

Das Deutsche Rote Kreuz ist äußerst besorgt über die eskalierende Gewalt im Jemen. Zivile Helfer sind mehrfach von den Konfliktparteien angegriffen und getötet worden.



Die Lage ist ohnehin angespannt: Die Hälfte der etwa 23,8 Millionen Einwohner lebt in Armut, noch weniger haben Zugang zu sauberem Wasser. Seit dem Beginn der jüngsten Militäroperationen hat sich die Situation für die Bevölkerung weiter verschlechtert. Viele Menschen sind im eigenen Land auf der Flucht. Besonders Kleinkinder und stillende, schwangere sowie junge Frauen sind dringend auf Unterstützung angewiesen.

Das DRK setzt seine bestehende Hilfe im Jemen fort und unterstützt den Jemenitischen Roten Halbmond dabei, seine Projekte zur Versorgung der intern Vertriebenen und die Aktivitäten gegen Mangelernährung und Infektionskrankheiten aufrechtzuerhalten.

Wir freuen uns über jeden Unterstützer, der den Menschen im Jemen mit einer Spende beistehen möchte!



Keiner darf verloren gehen!

WESTERWALD 70 Lernpaten kümmern sich um Schüler mit privaten Problemen. Sie bringen unbezahlbare Geschenke mit: Zeit, Geduld und Verständnis.



Hinter schlechten Schulnoten und mangelnder Konzentration verbergen sich bei vielen Grundschulern bessere Bildungschancen.

Einsamkeit, ein persönlicher Verlust wie die Scheidung der Eltern, aber

„Die Mädels werden freier in ihrem Verhalten. Anfangs gingen sie mit gesenktem Blick durch die Schule, da ist das Selbstbewusstsein schon gesteigert worden.“

– Lernpatin Margret Corzelius

auch Armut können dafür sorgen, dass ein Kind seine Lebensfreude verliert. Dabei braucht es oft nur etwas liebevolle und zuverlässige Zuwendung. Und genau dafür sind unsere Lernpaten im Westerwald da.

Mittlerweile kümmern sich 70 Lernpaten um Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Und der Bedarf ist noch längst nicht gedeckt.

Auch wenn sie mal mit ihren Patenkindern für die Schule üben, geht es weniger um Nachhilfe. Viel wichtiger sind die gemeinsam verbrachten Stunden, in denen die Kinder bei einem gemeinsamen Spiel oder einem gemeinsamen Eis Vertrauen fassen.

Egal, welchen Lehrer der beteiligten Schulen man fragt, sie alle freuen sich über die ehrenamtlichen Lernpaten. Und auch der DRK-Projektmentor Frank Simon ist begeistert über das Engagement.

„Wenn ich sehe, mit welchem Enthusiasmus die Lernpaten bei der Sache sind, kann ich nur ins Schwärmen geraten.“

– Frank Simon, Projektmentor
„Keiner darf verloren gehen.“

Die Begeisterung der Verantwortlichen geben die Lernpaten zurück. Ihnen bedeutet es viel, den Kindern eine Stütze im Leben zu sein. Und sie freuen sich über das Glück und die Lernerfolge „ihrer“ Schützlinge mindestens genauso wie die Kleinen selbst.

„Wenn ich auf den Schulhof komme, kommt mein Patenkind gleich angedüst und nimmt mich an die Hand. Wir sind wirklich ein tolles Team.“

– Lernpatin Brigitte Pott

Mit einer Spende können Sie dieses und andere DRK-Projekte unterstützen. Ein „Lernpaten-Koffer“ mit Fördermaterial kostet z. B. 40 €.

Kreuzworträtsel

Gartenpflanze	kleines Küstensegelschiff	lautes Murren	Luftreifen	Berufsverband	Kosewort für Therese	Kaufwert von Waren	Hinweis	Vorname der Nielsen	eine Großmacht (Abk.)
					Inselstaat im Pazifik	5			
Gemüt, Charakter							Teil des Arms		
altes Edelmetallgewicht		Wortteil: einheitlich		4	ein Fürwort	Naumburger Domfigur			
		6	Ganove	Traffeur bei Lessing		9		süd-deutsch: Brötchen	
ein Wochentag	Seebad in Südpotugal	kristalliner Schiefer			Stadt im Norden Chiles	griech. Göttin der Jugend		8	englisch: sein
		7		philosophischer Lehrsatz					
spanischer Ausruf	Dynastie im alten Peru				Kosewort für Großvater			Bergbach	
Fernsehbehörde						Fremdwortteil: vor			
Vorname v. Schauspieler Sharif				sicher					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	

Gewinnspiel

Versuchen Sie Ihr Glück und gewinnen Sie eines von fünf hochwertigen unisex-T-Shirts in der Größe M aus 100 % gekämmter Bio-Baumwolle – mit einem Kreuz, das aus den Grundrissen des DRK geformt ist!

Senden Sie das Lösungswort unter Angabe Ihrer Adresse bis zum 31. August 2015 an: DRK-Spenderservice Stichwort „Gewinnspiel“, Postfach 450259, 12172 Berlin



Den Gewinn und weitere Fanartikel finden Sie zum Kauf unter: www.drk-fanshop.de

Bin ich noch eine gute Mama?

ALZEY/KAISERSLAUTERN Eine psychische Erkrankung kann eine junge Mutter aus der Bahn werfen. Das Projekt „La Casita“ hilft ihr – und auch ihrem Kind.

Manchmal führt das Leben junge Mütter über ihre eigenen Grenzen hinaus. Stress mit der Familie, erlebte Gewalt, ein Unfall – es gibt viele Möglichkeiten, die zu psychischen Erkrankungen führen können. Das Schlimmste ist meist aber der Zweifel, der an ihnen nagt: „Bin ich eine gute Mama? Kann ich noch gut für mein Kind sorgen?“

Bei einer schweren Erkrankung benötigen junge Eltern oft Hilfe, um sich liebevoll ums Kind zu kümmern und den Alltag bewältigen zu können. Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz bietet so eine Gelegenheit: das Wohnprojekt „La Casita“.

Seit 2009 können jeweils sechs junge Mütter zwischen 16 und 27 Jahren in Alzey in Wohngruppen ziehen und sich ihren Problemen stellen. Ein multidisziplinäres Team steht den jungen Frauen bei, mit ihren Erkrankungen besser umzugehen, und stärkt dabei auch die Erziehungs kompetenz. Dabei nimmt sich ein Mitarbeiter als persönlicher Bezugsbetreuer der Mutter an und hilft ihr, ihre Ressourcen wieder zu stärken.



Viele junge Mütter können nur genesen, wenn es auch ihrem Kind gut geht.

Aber auch das Wohl des Kindes steht bei „La Casita“ im Fokus: Wenn die Mutter bei der Erziehung überfordert ist, kümmern sich unsere Mitarbeiter auch darum, dass sich das Kind immer positiv und geschützt entwickeln kann.

Das Programm dauert im Schnitt zwei Jahre. Denn die Linderung seelischer Leiden benötigt mehr Zeit als nur einen Schnupfen zu heilen.

Wie in ganz Deutschland steigt auch in Rheinland-Pfalz die Zahl psychischer Erkrankungen bei jungen Menschen stetig. Darum hat das DRK letztes Jahr in Kaiserslautern drei weitere

„La Casita“-Wohngruppen eröffnet. Hier können sogar 15 Kinder und ihre Mütter – und nun auch Väter und ein Elternpaar – betreut werden.

Wenn Sie Kindern und ihren Eltern unter die Arme greifen wollen, sind Spenden für DRK-Projekte eine herzlich willkommene Möglichkeit.

In den Wohngruppen von „La Casita“ können wir dann beispielsweise Spielzeug für die Kleinen anschaffen oder Papa und Mama individuell helfen – z. B. mit einem Kinderwagen, den sie sich selbst nicht leisten können.

„Kann ich noch gut für mein Kind sorgen?“

Schulreife Hilfe

KIEL Kinderhilfsfonds gegen Kinderarmut

Nach den Sommerferien geht für Millionen Kinder die Schule wieder los – für viele zum ersten Mal. In ganz Deutschland fiebern ABC-Schützen ihrer Einschulung entgegen. Doch immer mehr Kinder freuen sich nicht. Sie haben keine gute Kleidung, ihnen fehlen Unterrichtsmaterialien und von einer Schultüte können sie nur träumen.

Sie sind Kinder sozial schwacher Familien. Jedes fünfte Kind in Deutschland gilt als armutsgefährdet, in Kiel sogar jedes Dritte. Sie benötigen Hilfe, um der Armutsspirale zu entkommen. Das Deutsche Rote Kreuz vermittelt diesen Kindern Chancen auf eine bes-

sere Zukunft, z. B. mit den Kinderhilfsfonds in Schleswig-Holstein. Seit 1996 können Lehrerinnen und Lehrer armutsgefährdeter Kinder auf das DRK zugehen und um Unterstützung für Schulmaterialien oder einen Obolus für Turnzeug, Nachhilfe oder für sportliche Aktivitäten außerhalb der Schulzeit bitten.

All diese Dinge sind nötig, damit diese Kinder ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und wie ihre Mitschüler lernen und leben können. Und Sie können mit einer Spende zugunsten der unzähligen DRK-Projekte helfen, benachteiligten Kindern eine echte Chance im Leben zu geben:



So können Sie helfen

Mit etwa **50 €** können Sie einem Kind beispielsweise ordentliche Kleidung ermöglichen.

Um zwei Kindern Musikunterricht oder eine Mitgliedschaft in einem Sportverein anzubieten, benötigen wir ca. **100 €**.

150 € ermöglichen z. B. die komplette Schulausstattung eines Kindes vom Füller bis zum Ranzen.

Raus mit der Sprache

SOMALILAND Rund 70 Prozent der Bevölkerung Somalilands ist unter 30 Jahre alt. Das „Youth and Volunteer Project“ gibt Jugendlichen eine Stimme und Zukunftsperspektiven.



Erste Hilfe gehört zu den Bildungsangeboten für die Jugendlichen.

Ahmed ist gerade alt genug, um jeden Tag in einem kleinen Teeladen zu arbeiten. Wenn ein Kunde etwas reklamiert, schweigt er. Vielleicht weiß es der andere besser? Ahmed fühlt sich unterlegen. Denn der Jugendliche hat nie Lesen und Schreiben gelernt. Wie jeder vierte Somali hat er nicht einmal die Grundschule abgeschlossen.

In Somaliland jung zu sein, ist kein Geschenk: Die jungen Männer und Frauen erhalten kaum Schulbildung, auch gibt es nur wenig Ausbildungs- und Freizeitangebote. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei über 60 Prozent und die Löhne der wenigen Erwerbsmöglichkeiten reichen kaum für den Lebensunterhalt. Viele junge Somalis sehnen sich nach einer Perspektive im Leben.

Somaliland, das ist der nördlichste Teil von Somalia, dem berüchtigten Bürgerkriegsland am Horn von Afrika. Die Nordregion ist mittlerweile einigermaßen stabil. Doch auch wenn die Gewalt abnimmt, Armut und Hoffnungslosigkeit bleiben allgegenwärtig. In so einer Situation ist es kompliziert

für die Heranwachsenden, ein funktionierendes Miteinander zu entwickeln. Darum hat das Deutsche Rote Kreuz gemeinsam mit dem Somalischen Roten Halbmond (SRCS) das „Youth and Volunteer Project“ etabliert:

Ein vielfältiges Projekt

Durch freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit lernen die Jugendlichen neue Fertigkeiten – wie Lesen und Schreiben, sowie Brunnenbau oder Hygiene-Wissen. Das schafft eine Bindung an den SCRS selbst, aber auch an die Dorfgemeinschaft.

Das Wort und die Anliegen der Jungen erhalten endlich mehr Gewicht in einer Gesellschaft, in der sonst nur den Alten Respekt gezollt wird.

Außerdem bieten Bildungsangebote und praktische Trainings, wie z. B. Erste Hilfe und Theaterstücke, Möglichkeiten für jeden einzelnen Jugendlichen, seine persönliche Entwicklung voranzutreiben.

Ahmed hat sich entschieden, am Projekt teilzunehmen und sich beim SCRS zu engagieren. Erst wollte er

Zukunftschancen

Unser „Youth and Volunteer Project“ bringt echte Chancen – für die Jugendlichen, aber auch für ihre Umgebung: Jeder Heranwachsende, den wir in Erster Hilfe ausbilden (das kostet etwa **16 €** pro Erste-Hilfe-Set), kann das Leben seiner Nächsten schützen. Und jedes Wasserreservoir, das Freiwillige vom SRCS wieder instandsetzen, ermöglicht etwa 50 Familien, unbesorgt trinken, kochen und sich waschen zu können (der Zugang zu sauberem Wasser kostet pro Familie etwa **60 €**).

nur für einen Schreib- und Lesekurs bleiben. Doch das Gemeinschaftsgefühl gefiel ihm. Er hat gemerkt, dass er etwas für sich und seine Mitbürger bewegen kann. Als aktiver Freiwilliger und Mitglied des Dorfkomitees schweigt er nicht mehr. Er gehört nun zu denen, die der Jugend in Somaliland eine Stimme geben.



„Die Jugend verändert sich.“

Der SRCS-Projekt-Manager **Khadar Awil** (32) leitet seit sechs Jahren das „Youth and Volunteer Project“ in Somaliland.

„Früher galt die Meinung der jungen Menschen wenig. Heute ist das anders: Ihr Wort findet in der Gemeinschaft Gehör. Das ‚Youth and Volunteer Project‘ hat dazu einen wichtigen Teil beigetragen. Mittlerweile erreicht es fast 25.000 Jugendliche in sechs Regionen und 45 Distrikten – und verändert ihr Verhalten grundlegend: Vor wenigen Jahren kamen die meisten nur zum SRCS, um sich fortzubilden oder um an einen Job zu gelangen. Heute haben sie die Bedeutung von freiwilligem Engagement verinnerlicht. Sie lernen, um sich selbst als integralen Bestandteil in die Dorfgemeinschaft einzubringen.“



Zum Abheben schön!

Wenn eine ganze Schulklasse vor Begeisterung abhebt, dann muss im Unterricht etwas Außergewöhnliches passiert sein. Und tatsächlich hat sich die Klasse 7b der katholischen Schule St. Paulus in Hamburg-Billstedt Anfang dieses Jahres etwas Besonderes ausgedacht: Sie haben einen schönen Beitrag gegen die Ebola-Epidemie in Westafrika geleistet.

„Die Idee kam von den Schülern selbst“, berichtet Arbeitslehre-Lehrerin Katharina Mehnert. „Um zu lernen, wie sie praxisnah arbeiten, entwickelten sie ein Projekt: Waffeln backen für die Schule.“

Als die Schüler über die erhofften Einnahmen nachdachten, war schnell klar: Das Geld geben wir an das DRK, um in Afrika gegen Ebola zu helfen. Denn die Schüler spürten, dass – gerade als die Epidemie in Vergessenheit zu geraten drohte – Hilfe besonders wichtig war.

„Die Kinder waren echt toll,“ erzählt Frau Mehnert hellauf begeistert. „Alles haben sie selbst kalkuliert und organisiert. Und am Ende hatten sie mit ihrem Einsatz 150 € verdient.“

Das selbstlose Engagement der Schüler ist umso beeindruckender, wenn man beachtet, dass einige von Zuhause aus eigene Probleme zu bewältigen und selbst nur wenig Geld zur Verfügung haben. Hamburg-Billstedt ist ein sozialer Brennpunkt. Das hindert die Kinder trotzdem nicht daran, Gutes zu tun!

Schon seit elf Jahren beweisen die Schüler der Billstedter Stadtteilschule St. Paulus ihr soziales Engagement. So legt jeder Einzelne jeden Monat 50 Cent von seinem Taschengeld für eine Schulpatenschaft zugunsten indischer Kinder zurück.

Als das DRK vom Einsatz der Billstedter Schüler erfuhr, haben auch wir vor Begeisterung einen Luftsprung gemacht. Denn ihr soziales Engagement ist einfach bewunderswert!

Wollen auch Sie mit Ihrem Unternehmen oder mit Ihrer Schulklasse etwas Gutes bewirken?

Wir helfen Ihnen gerne dabei:
unternehmen@drk.de
schulen@drk.de

*Machen
Sie mit:
Jede Hilfe
zählt!*

Newsletter

Sie möchten DRK-Neuigkeiten per E-Mail erhalten?

Abonnieren Sie den Newsletter unter: www.drk.de/newsletter

Bitte helfen Sie

Unterstützen Sie unsere weltweite Arbeit mit Ihrer Spende. Nutzen Sie einfach den beiliegenden Überweisungsträger.

Oder spenden Sie online: www.DRK.de

Spenderservice-Telefon:
030 - 85 404 444

Danke!

IMPRESSUM: Jahrgang 24 | **HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz, Carstennstraße 58, 12205 Berlin | **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Bernd Schmitz, Vorstand | **REDAKTION UND SATZ:** adfinitas GmbH | **BILDNACHWEIS:** Titel: KINA Seite 2-3: KINA; DRK, KV KA Seite 4: DRK; Picture Alliance; Fotolia Seite 5: Fotolia Seite 6: DRK Bildarchiv RLP, M. Jarnusch; Fotolia Seite 7: Benjamin Straube; SRCS Seite 8: Melena Bruhn | Der SoforthilfeReport wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Im SoforthilfeReport finden Sie Beispiele unserer vielfältigen Rotkreuzarbeit, die zum Teil nur durch Ihre Spenden realisierbar ist. Im Namen aller Hilfebedürftigen, seien es Opfer von Naturkatastrophen, Hunger und Krieg oder Verletzte bei Unfällen, danken wir Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Die Reaktionen und die beeindruckende Spendenbereitschaft zeigen uns, dass diese Form der Berichterstattung von den Menschen, die unsere Arbeit unterstützen, gerne angenommen wird. Dabei sind die Kosten für die Herstellung und den Versand des SoforthilfeReport relativ gering, bewirken aber ein Vielfaches an Spenden und damit Hilfe für Menschen in Not. Verantwortliche Stelle für dieses Schreiben im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) ist das o. g. Deutsche Rote Kreuz. Gemäß § 28 BDSG können Sie bei dieser Stelle jederzeit der Nutzung oder Übermittlung Ihrer Daten für Zwecke der Werbung widersprechen.



Ihre Spende kommt an!